

Unsichtbare Zahnsperre

Wer als Kind trotz Zahnfehlstellungen keine Spange bekommen hat, kann dies als Erwachsener nachholen. Mit der so genannten Lingualtechnik sogar unsichtbar.

Bei der Lingualtechnik klebt der Arzt Brackets (englisch für „Häkchen“), die mit einem Drahtbogen verbunden werden, an die Innenseite der Zähne. Von außen bleiben die Metallplättchen unsichtbar. „Grundsätzlich strebt der Bogen einen ovalen Zustand an. So lange die Zähne unregelmäßig zueinander stehen, bleibt der Draht verformt und übt Druck auf diese Zähne aus. Regelmäßiges, vorsichtiges Spannen des Drahtes über einen längeren Zeitraum bringt die Zähne langsam in ihre angestrebte Idealstellung“, erklärt Kieferorthopäde Dr. Achim G. Nesselrath aus Ratingen. Ungefähr zwei Stunden dauert die Befestigung der Lingualklammer. Abhängig vom Grad der Fehlstellung trägt sie der Patient sechs Monate bis zu zwei Jahren.

Um das erreichte Ergebnis zu halten, tauscht der Kieferorthopäde die Lingualvorrichtung dann gegen eine Haltesperre, ähnlich einer innen liegenden, herausnehmbaren Zahnsperre, die Patienten anschließend noch sechs bis zwölf Monate tragen. Zwar übt die Apparatur keinen Druck mehr auf die Zähne aus, dennoch fixiert sie sanft die noch gelockerten Zähne.

Fehlstellungen, ob angeboren oder erworben – etwa durch Nuckeln im Kleinkindalter –, gelten nicht nur aus ästhetischer Sicht als behandlungsbedürftig: Plaqueansammlungen, beeinträchtigte Kaufunktion oder Verdauungsstörungen können aus eng und schief stehenden Zähnen resultieren.

Alternativ zur unsichtbaren Lingualtechnik gelten auch äußerlich aufgebrachte Brackets aus Keramik

oder Gold als unauffällige Varianten. Keramikbrackets weisen eine hohe Stabilität auf und übertragen dadurch die erforderliche Druckkraft optimal auf den Zahn. Dank zahnfarbener und durchsichtiger Konsistenz sowie Drahtbögen in Zahnfarbe fällt auch diese Variante kaum auf. Auch Brackets aus Gold erscheinen dezent und erfordern lediglich geringe Mehrkosten. Zudem zählt Gold zu den nicht allergenen Edelmetallen. Brackets aus Kunst-



Stabil: Keramikbrackets. FOTO: prodente

stoff sind ebenfalls eher unauffällig, üben auf die Zähne aber nur unzureichend Druck aus und verfärben schnell.

Bei außen sitzenden Festklammern versiegelt der Arzt die Zähne vor der Behandlung in der Regel mit einer Schutzschicht aus Kunststoff, die gleichzeitig Fluor abgibt. Dies vermeidet bei unzureichender Zahnpflege hässliche Flecken auf den Zähnen in der Umgebung der Brackets.

„Für Korrekturen mit Zahnsperren ist es nie zu spät, so lange die Zähne noch fest genug im Knochen sitzen“, betont Nesselrath. Grundsätzlich gilt: Korrekturen mit fest sitzender Klammer erfolgen in einem kürzeren Zeitraum als mit einer herausnehmbaren, da sie rund um die Uhr auf die Zähne wirkt. Feste Sperren ermöglichen sogar die Korrektur extrem schiefer Zähne. eb